



# JAHRESRÜCKBLICK 2022

EINE KURZÜBERSICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES ZGD

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung



## GRUSSWORT

---

Liebe Leser\*innen,  
das vergangene Jahr war geprägt von internationalen Konflikten, der ‚Energiekrise‘ sowie hitzigen politischen Debatten und sozialen Spannungen. Gerade in diesen Zeiten muss es den Universitäten ein Anliegen sein, den differenzierten und kritischen Austausch über Institutionen- und Ländergrenzen hinweg zu fördern. Auch am Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung stand die Pflege etablierter Kooperationen, aber auch der Ausbau und die Aufnahme neuer Kontakte im Vordergrund, die die Relevanz von gender- und diversitätsorientierter Forschung ins Zentrum rücken.

Dabei haben uns verschiedenste Fragen beschäftigt: Was passiert beim Sprechen/Schreiben ‚über andere‘? Was bedeutet ‚Heimat‘ oder ‚Zuhause‘? Wie können die vielfältigen Zugänge, Themen und Methoden der Gender- und Diversitätsforschung besser sichtbar gemacht werden? Wie interagieren Fragen von Geschlecht und Sexualität mit Fragen von Dekolonialisierung und Intersektionalität?

Wir freuen uns, Ihnen hier einen kurzen Überblick über die Aktivitäten zu geben, im Rahmen derer wir uns im Jahr 2022 mit diesen Fragen auseinandergesetzt haben. Außerdem möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren Mitarbeitenden, Assoziierten, Kooperationspartner\*innen und Mitgliedern sowie unserem Beirat für ihr Engagement bedanken!

*Regina Ammicht Quinn, Gero Bauer, Renate Baumgartner, Ingrid Hotz-Davies, Marion Müller*

## VERANSTALTUNGEN 2022

---

Das Veranstaltungsprogramm des vergangenen Jahres begann Ende Januar mit der Filmvorführung **„Familiar Face“**, organisiert vom Institut für Soziologie in Kooperation mit dem SFB ‚Bedrohte Ordnungen‘, dem ZGD und dem Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft.



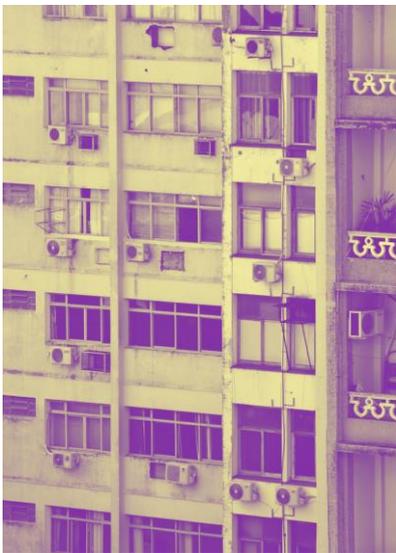
Der Dokumentarfilm folgt dem schwulen syrischen Geflüchteten Habibti auf seiner Suche nach einer neuen Heimat im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg und thematisiert dabei hochaktuelle Verwicklungen von Flucht, Geschlecht und Sexualität. Im Anschluss an die Filmvorführung im Kino Arsenal gab es ein Gespräch mit Regisseur Ramon Luz sowie mit Markus, einem der Protagonisten des Films.

---

Am 6. und 7. April fand eine Konferenz des Methodenzentrums an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zum Thema **„Social Worlds, Arenas and Situational Analysis“** statt, die in Kooperation mit dem ZGD, dem Department for Public Health and Nursing der Norwegian University of Science and Technology, dem Department

für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke, dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert wurde.

Anfang Mai durften wir im Rahmen des Symposiums „**Haunted by Homes**“ am ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry an inzwischen über viele Jahre etablierte thematische, persönliche und institutionelle Kooperationen anknüpfen. Das Symposium wurde vom ICI gemeinsam mit dem ZGD, dem Interdisciplinary Centre for Global South Studies an der Universität Tübingen und TRAVESSIA an der Universidade Federal Fluminense (UFF) in Brasilien veranstaltet.



Im Rahmen von drei Panels, mehreren Keynote-Vorträgen und Filmvorführungen beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Bedeutungen und Konnotationen von Heimat und Zugehörigkeit sowie mit der Verhandlung von Grenzen auf unterschiedlichen Ebenen des Lokalen und des Planetaren.

Für das Sommersemester 2022 organisierte das ZGD, inzwischen in guter Tradition, eine weitere Vorlesungsreihe im Rahmen des Studium Generale, diesmal zum Thema „**Gender und Diversität als Forschungszugänge**“, mit einer interdisziplinären Auswahl von Vorträgen aus Kriminologie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Theologie, Soziologie, Ur- und Frühgeschichte, Germanistik sowie Indologie. Ziel der Reihe war eine Auseinandersetzung mit einigen grundlegenden Konzepten und Zugängen der Gender- und Diversitätsforschung sowie eine Präsentation des breiten Spektrums gender- und diversitätsbezogener Forschungsperspektiven an der Universität Tübingen.

Nach der Sommerpause Ende September waren wir im Tübinger Café Haag zu Gast für eine Performance und ein soziologisches Gespräch mit dem Mapuche Rapper Christopher Coñoman zum Thema „**Urban Diversity and Rap Music in Latin America**“.



In diesem Gespräch wurden die Verwicklungen der Rap-Musik mit Problemfeldern der Diversität im urbanen lateinamerikanischen Raum erörtert. Im Anschluss konnten die Anwesenden bei einer Rap-Show eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema

erleben. Die Veranstaltung wurde vom ZGD, dem SFB ‚Bedrohte Ordnungen‘, dem Institut für Soziologie, dem Global-Awareness-Programm und dem Interdisciplinary Centre for Global South Studies organisiert.

---

Auch in diesem Jahr war das ZGD Kooperationspartnerin\*in des internationalen Forums des Interdisciplinary Centre for Global South Studies, das vom 4. bis 14. Oktober unter dem Titel **„Decolonial Perspectives on Gender, Sexuality and Patriarchy: Art, Activism and Academia“** stattfand.



Diese international und interdisziplinär angelegte Veranstaltung brachte diverse Perspektiven auf Körperlichkeit, Macht und Gewalt zusammen, um dekoloniale und feministische Ansätze als Strategien des Widerstands in Kontexten von Kunst, Wissenschaft und Aktivismus zu entfalten. Weitere Mitorganisator\*innen waren das Colegio de Estudios Latinoamericanos (Universidad Nacional Autónoma de México), die School of the Arts (University of Pretoria), TRAVESIA: Centro de Estudos e Pesquisas do Sul Global (Universidade Federal Fluminense) und die Cheikh Anta Diop Dakar University.

---

Nach Beginn des Wintersemesters fand Anfang November die Jahrestagung des ZGD

zum Thema **„Intersectional Subjectivities in Art, Activism, and Academia“** statt.



Im Dialog mit einem breiten Spektrum von Beiträgen aus literaturwissenschaftlichen, medienwissenschaftlichen, soziologischen, humanmedizinischen sowie künstlerischen und aktivistischen Blickwinkeln setzte sich die Tagung mit diversen Repräsentationsstrukturen und intersektionalen Erfahrungswelten auseinander. Ein zentrales Ziel dabei war, sich dem Intersektionalitätsbegriff als einer Identitätsstruktur anzunähern, die mit Fragen der Macht, Dynamiken von Privileg und Unterdrückung, aber auch mit gelebter Differenz, subjektiver Erfahrung und Solidarität verflochten ist.

---

Zum Abschluss des Jahres organisierte das ZGD in Kooperation mit dem Institut für Kriminologie und dem Kriminologischen Instituts Niedersachsen Mitte November den Online-Workshop **„Femizide in Deutschland: Definition und Operationalisierung“**. Die drei Input-Beiträge von Prof. Dr. Nivedita Prasad (ASH Berlin), Prof. Dr. Ulrike Lembke (HU Berlin) und Dr. Birgitt Haller (Institut für Konfliktforschung Wien) boten intersektionale, juristische und sozialwissenschaftliche Argumente und Eindrücke aus Gleichstellungs- und Antidiskriminierungs-

perspektive, dem Verfassungsrecht und der Konfliktforschung.

## FORSCHUNG

---

Neben dem Veranstaltungsprogramm standen auch im vergangenen Jahr individuelle und kooperative Forschungsprojekte am ZGD im Mittelpunkt. Unter anderem sind die Arbeiten an einer Antragsskizze für ein DFG-Graduiertenkolleg zum Thema „**Writing Across Differences**“ vorangekommen.

PD Dr. Gero Bauer hat seine Habilitationsschrift als Monographie überarbeitet, die unter dem Titel *Hope and Kinship in Contemporary Fiction: Moods and Modes of Temporality and Belonging* bei Bloomsbury Academic erscheinen wird. Die Arbeit untersucht den Zusammenhang von nicht-teleologischen Zeitlichkeiten und Strukturen der Zugehörigkeit in englischsprachigen Romanen, Filmen und Serien des frühen 21. Jahrhunderts.

In ihrem Forschungsprojekt „**Künstliche Intelligenz in der Gesundheitsversorgung: Befunde aus Perspektive der Wissenschafts- und Geschlechterstudien**“ beschäftigt sich Dr. Renate Baumgartner einerseits mit der Analyse von Dilemmas bei der Entwicklung von fairen KI-Anwendungen in der Gesundheitsversorgung und andererseits mit dem empirischen Fallbeispiel HIV-Therapieoptimierung.

Des Weiteren erschienen folgende **Publikationen**:

### *Regina Ammicht Quinn*

„Moralische Verantwortung: Anmerkungen zur Biografie einer Idee mit Hilfe von Martin Winterkorn, Mitch McConnell und Willy Brandt.“ *Verantwortung: Ein Begriff in seiner Aktualität*. Hg. R. Kahle und N. Weitmann. Paderborn, 2022. 36-52.

„Menschenrechte: ‚Lerngeschichte‘ und Lern-Geschichte.“ *Identität oder nicht? Scheidewege. Schriften für Skepsis und Kritik*. Hg. J.-P. Wils. S. Hirzel, 2022. 237-243.

„Body Culture.“ *The Blackwell Companion to Religious Ethics*. Hg. W. Scheiker. Wiley, 2022. 527-535.

Mit Plattform Lernende Systeme. „Mit KI den nachhaltigen Wandel gestalten: Zur strategischen Verknüpfung von Künstlicher Intelligenz und Nachhaltigkeitszielen.“ 2022. [https://doi.org/10.48669/pls\\_2022-5](https://doi.org/10.48669/pls_2022-5)

Mit Jessica Heesen, Andreas Baur, Thilo Hagedorff und Ingrid Stapf. „Privatheit, Ethik und demokratische Selbstregulierung in einer digitalen Gesellschaft.“ *Die Zukunft von Privatheit und Selbstbestimmung*. Hg. A. Roßnagel und M. Friedewald. DuD-Fachbeiträge. Springer Fachmedien, 2022. 161-187.

### *Gero Bauer*

Rezension „María J. Lopez / Pilar Villar-Argáiz (Hg.). *Secrecy and Community in 21st-Century Fiction*.“ *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik (ZAA)* 70.1 (2022): 115-117.

### *Renate Baumgartner*

Mitautorin. Wolfgang Wahlster und Christoph Winterhalter (Hg.). *Deutsche Normungsroadmap Künstliche Intelligenz*, Ausgabe 2. Berlin und Offenbach: DIN e.V. und DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik, 2022.

## KOOPERATIONEN

---

Das ZGD lebt vom interdisziplinären und über Institutionen hinweg stattfindenden Austausch. Der Pflege und dem Ausbau un-

serer universitätsinternen, nationalen und internationalen Netzwerke widmen wir daher stets große Aufmerksamkeit. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder aus den Reihen der an der Universität Tübingen Forschenden und suchen den Dialog mit Mitgliedern unseres internationalen Beirats und altbekannten und neuen Kooperationspartner\*innen im In- und Ausland.

Seit 2021 finden regelmäßig Gespräche zwischen dem ZGD und dem Feminist Gender Sexuality Studies Center (FGSS) der **Doshisha University** in Kyoto statt. Im vergangenen Jahr hat sich dieser Austausch intensiviert, und wir freuen uns auf einen gemeinsam ausgerichteten Workshop im Herbst 2023 in Kyoto.

Auch im Rahmen einer neu geformten Gender-Studies-Gruppe im Kontext von **CIVIS**, einem Zusammenschluss von elf europäischen Forschungsuniversitäten, konnte das ZGD im vergangenen Jahr neue Kontakte knüpfen.

## NEUES AUS DEM ZGD

---

Mitte des Jahres durften wir Fanni Weber als wissenschaftliche Hilfskraft neu im Team begrüßen.

## AUSBLICK 2023

---

Auch für das Jahr 2023 sind bereits einige Veranstaltungen des ZGD geplant. Im Mai dürfen wir unser Beiratsmitglied Prof. Dr. Ulrike Lembke von der HU Berlin für einen Gastvortrag zum Thema **„Gleichstellung der Frau versus geschlechtliche Vielfalt!“** be-

grißen. Zum Pride Month im Juni laden wir gemeinsam mit dem Tübinger d.a.i. den Journalisten und Autor Channing Joseph ein, der zu **„America’s Black Queer History“** forscht. Auch das Format ‚Studium Generale‘ werden wir im Sommersemester wieder bespielen, diesmal mit einer Reihe zum Thema **„Gender und Diversität in der Medizin: Perspektiven aus den Medical Humanities“**. Im Oktober findet der Workshop **„The Institutional and Cultural Contexts of Gender Studies“** an der Doshisha University statt, und im November schließlich hoffen wir, viele von Ihnen bei unserer Jahrestagung zum Thema **„Gender-Obsessionen: Vom exzessiven Glauben an das Geschlecht“** begrüßen zu dürfen.

Wir freuen uns ebenfalls sehr, an dieser Stelle ankündigen zu können, dass im Wintersemester 2023/24 das Zertifikat **„Gender und Diversität“** starten soll. Dieses studienbegleitende Programm richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende aller Fächer und wird vom ZGD in Zusammenarbeit mit der Abteilung Überfachliche Bildung und berufliche Orientierung (TRACS) angeboten.